

Meilensteine des Naturschutzes

Rieger-Hofmann GmbH hat in Raboldshausen Lager- und Versandhalle eingeweiht

Die Natur ist es, die letztlich von der neuen Lager- und Versandhalle der Rieger-Hofmann GmbH profitiert. Von Raboldshausen aus gehen Samen und Pflanzen hinaus in die Republik. Freitag war Einweihung.

MATHIAS BARTELS

Raboldshausen. „In den Wildblumen“ lautet sinnigerweise die Adresse des 1994 gegründeten Unternehmens im kleinen Blaufeldener Ortsteil Raboldshausen, das sich seitdem nach Kräften gemauert und zu einem Spezialbetrieb entwickelt hat, der bundesweit seinesgleichen suchen dürfte. Dementsprechend hatten die Inhaber über all die Jahre – im übertragenen Sinne – zig Steine vom Acker aufzuklauben, die nicht einfach nur dalagen, sondern den Familien Rieger und Hofmann von der Konkurrenz, aber auch vom Gesetzgeber aufs Feld gerollt wurden.

Die Zeiten liegen Gott sei Dank zum größten Teil hinter dem innovativen und kreativen Betrieb, den mittlerweile allein die Familie Rieger umtreibt. Und wie. Am vergangenen Freitag wurde in Anwesenheit einer

Natürlicher Baustoff Holz beherrscht die neue Rieger-Halle

illustren Gästeschar offiziell die neue Lager- und Versandhalle in Betrieb genommen. Sie erleichtert die Arbeitsabläufe wesentlich. Und sie stellt schon für sich gesehen etwas dar. Der natürliche Baustoff Holz nämlich herrscht vor. Allein 8000 OSB-Platten, also strukturierte Grobspanplatten, 175 Kubikmeter Bauholz sowie 1000 Quadratmeter Lärchenholz für die Fassade haben Architekt Frieder Klenk und die Bauherren verarbeiten lassen. 2000 Quadratmeter Lager und Arbeitsfläche auf zwei Etagen sind so entstanden.



Großer Bahnhof zur Einweihung der neuen Lager- und Versandhalle der Rieger-Hofmann GmbH in Blaufelden-Raboldshausen: Inhaber und Geschäftsführer Ernst Rieger (vorn links) veranlasst die illustre Gästeschar mit einem kleinen Scherz zum (beinahe) kollektiven Blick nach hinten in die neuen Räume – mal ein etwas anderes Einweihungsbild. Foto: Mathias Bartels

Aktuell produziert der landwirtschaftliche Betrieb mit seinen 15 Mitarbeitern auf circa 60 Hektar Wildpflanzensaatgut von rund 200 verschiedenen Arten. Auf weiteren sechs Hektar gedeiht Wildsträuchersaatgut. Die Rieger-Hofmann GmbH dagegen vermarktet mit ihren 25 Beschäftigten das Saatgut von 60 Anbauern und Sammlern aus und für ganz Deutschland, Österreich und die Schweiz. Allein in diesem Frühjahr hat die Firma mehr als 40 Tonnen Blühmischungen allein für Bayern und Niedersachsen geliefert – in letzterem Fall übrigens zum ersten Mal als Auftrag von Saatgut für Straßenbegleitgrün für alle neuen Straßen des Bundeslandes im Norden.

Markus Wieden hob als Sprecher für den Verband deutscher Wildsa-

men- und Wildpflanzenproduzenten hervor, wie sich die Riegers erfolgreich gegen vielfache Widrigkeiten behauptet hätten. Von Beginn an hätten sie sich gegen das Einschleusen falsch deklarierter Herkünfte anderer Produzenten gewandt, ein engmaschiges Netz Gleichgesinnter geknüpft und mit ihrer Beharrlichkeit Meilensteine in der bundesweiten Naturschutzgeschichte gesetzt.

Blaufeldens Bürgermeisterin Petra Weber zeigte sich genauso positiv angetan von „dem Betrieb mit seinen faszinierenden Produkten“ wie Halls Landrat Gerhard Bauer, der sich über „das klare Bekenntnis zum Standort und zum Landkreis“ freute. Bundestagsabgeordneter Harald Ebner (Grüne), der das Unternehmen fast seit den Anfangstagen kennt, be-

tonte, hier werde „hochprofessionell eine bundesweit einmalige Qualität“ produziert und geliefert. Zumindest vom Fachwissen der Beschäftigten um den „Kopf“ Ernst Rieger sei der Betrieb zweifellos Weltmarktführer.

Und Festredner Wolfgang Reimer sprach davon, hier würden Leistungen geboten, für die es eigentlich keinen Markt gegeben habe. „Wer zahlt denn schon für die blühenden Landschaften“, stellte der Ministerialdirektor aus Stuttgart in den Raum. Das Raboldshausener Unternehmen trage ein Stück weit dazu bei, den Artenreichtum zu bewahren, weil gebietstypische Pflanzen erhalten würden. Die Riegersche Idee biete grundsätzlich noch „viel mehr Potenzial für Nachhaltigkeit“, gab sich Wolfgang Reimer überzeugt.